

ANTE TIMMERMANS

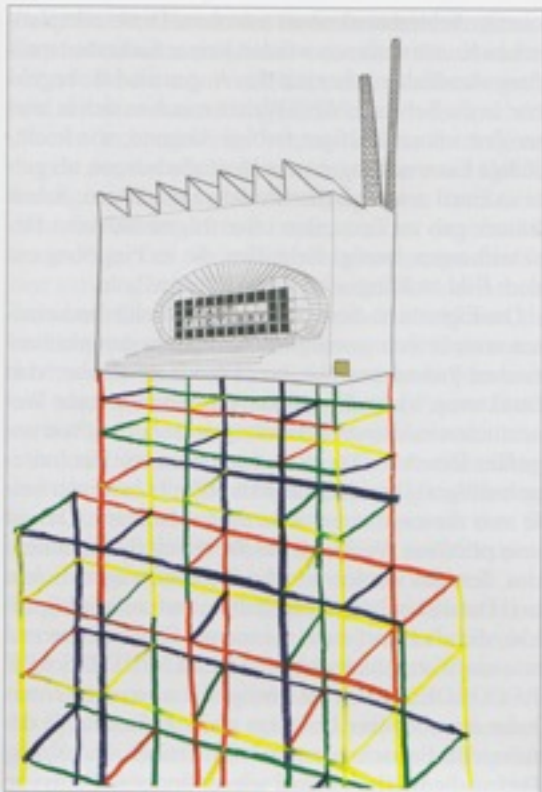


ANTE TIMMERMANS,

Wie beim Anflug liegt die Landschaft vor den Augen: Endlose Häuserschluchten, Industrie- und Wohngebiete, die zu ornamentalen Mikrostrukturen zusammengerückt sind und auf Fluchtpunkte zueilen, die (gelegentlich) außerhalb des Formats liegen. Diese Räumlichkeit ist überwältigend. Der Zeichenstift des Ante Timmermans macht phantastisch anmutende Virtualitäten mit surrealer Präzision möglich; wären diese Prospekte nicht so leicht skizziert, sie könnten die Betrachter einschüchtern, aber mit der durchlässigen Lineatur und dem daraus resultierenden gläsernen Illusionismus einher geht ein (fast) ironischer Zug, eine partiell selbstreferenzielle Imaginationskraft, die manchmal sogar über ihre eigene grenzenlose Virtuosität zu staunen scheint. Die Strukturen wuchern, sie kommen daher wie modulare Progressionen und basteln an Metropolisetüden. Es sind nicht allein die endlosen Industrielandschaften, auch die Berge türmen sich angelegentlich, die Alpenfestung der Schweiz, das „swiss system“ sieht aus wie ein kristallines Ensemble aus Bäumen, Horizonten und Tunnels, wie der Entwurf zu einem Theaterprospekt. Was unterirdisch war, legt der Zeichner offen: „Mir geht es darum, versteckte Systeme aufzuzeigen“, sagt Ante Timmermans zu Konrad Bitterli. Das Versteckte wird offensichtlich, man kann hineinschauen in das skelettierte Innere der offen daliegenden Traummaschinen, die sich zum Beispiel in abenteuerlich ausbalan-



ANTE TIMMERMANS, 19/2010 (disneyfiction), Mischtechnik auf Papier, 240 x 330 cm, Contemporary Art Collection „Ja Caixa“ Foundation, Courtesy Galerie Zink Berlin



ANTE TIMMERMANS, Factory (Poesie der Langeweile), 2010, Ölstift, Bleistift auf Papier, 175 x 119,8 cm. Courtesy Barbara Seile Galerie Zürich



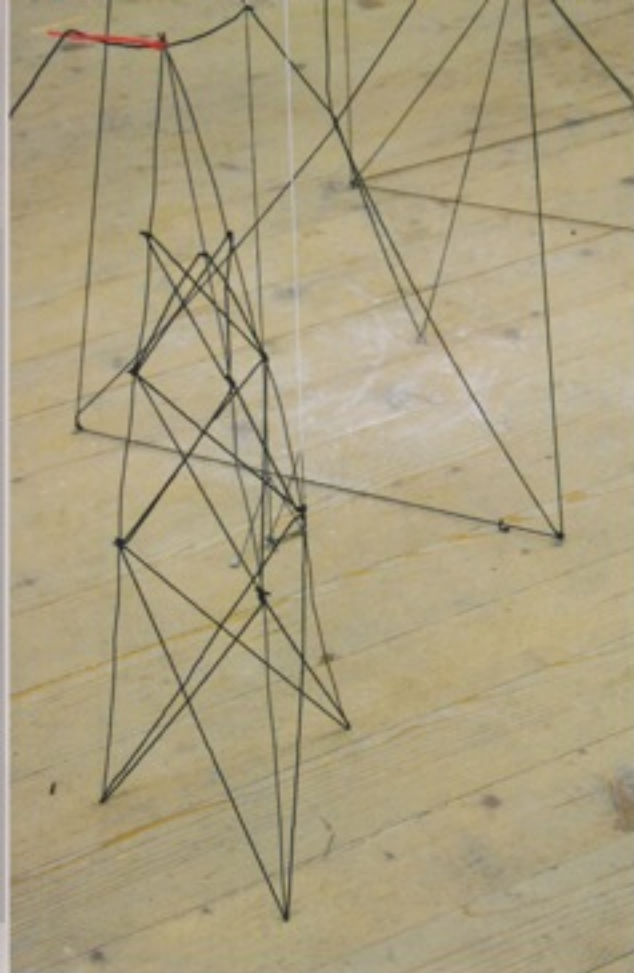
ANTE TIMMERMANS, Intro (Poesie der Langeweile), 2010, Ölstift, Graphit und Bleistift auf Papier, 181 x 119,8 cm. Courtesy Barbara Seile Galerie Zürich



ANTE TIMMERMANS, Absurd Hero #1 (Poesie der Langeweile), 2010, Ölstift, Graphit auf Papier, 175 x 119,8 cm. Courtesy Barbara Seile Galerie Zürich



ANTE TIMMERMANS, Absurd Hero #2 (Poesie der Langeweile), 2010, Ölstift auf Papier, 181 x 119,7 cm. Courtesy Barbara Seile Galerie Zürich



cierten Achterbahnkurven austoben. Diese eskapistischen Konstruktionen würden keiner Sicherheitsprüfung standhalten, aber mit den Augen sind sie begehbar. In die Schwarz/Weiß Welten mischen sich in letzter Zeit immer häufiger farbige Akzente; wie leichtfüßige Einmischungen oder Hervorhebungen, als gelte es einen neuralgischen Punkt zu markieren. Schon immer gab es Textzeilen oder fragmentarische Beschriftungen, launige Sehhilfen, die im PingPong mit dem Bild tautologische Kreisläufe ernähren.

Das Eigentliche dieser Kopf- und Gedankenlandschaften entrollt sich womöglich weniger in den phantastischen Panoramen mit ihrer Freude an wuchernden Strukturen, vielmehr erfasst Ante Timmermans Wesentliches in kleinen Zeichnungen im Format von ungefähr Din-A 5. Das ist fast so etwas wie ein (unregelmäßiges) Diarium; mehr als 500 gibt es mittlerweile von diesen durchnummerierten Blättern. Das ist sein primäres Weißbuch mit Weitblick für Kommen-des. Terrains werden ertastet, Beobachtungen, Ecken und Details sind dort festgehalten, und natürlich Sprüche, die allein auf einem einsamen Papier schon mal wie ein Warnschild wirken: ALL ACTIVITIES ARE RECORDED. Auch die trotzig Kurven der Achterbahn erproben ihre Umwege als komplizierte, ja deformierte Fortschreitungen von Kreisen und Kreisläufen, die sich hier immer wieder finden in Form von Karussells, Kindereisenbahnen, Kreisverkehren („Play-time“), Grammophonen oder einfach als Anhäufungen verwandter Dinge. Wie in einer „mind map“ fängt der Zeichner assoziative Zentren ein, indem er sie um-

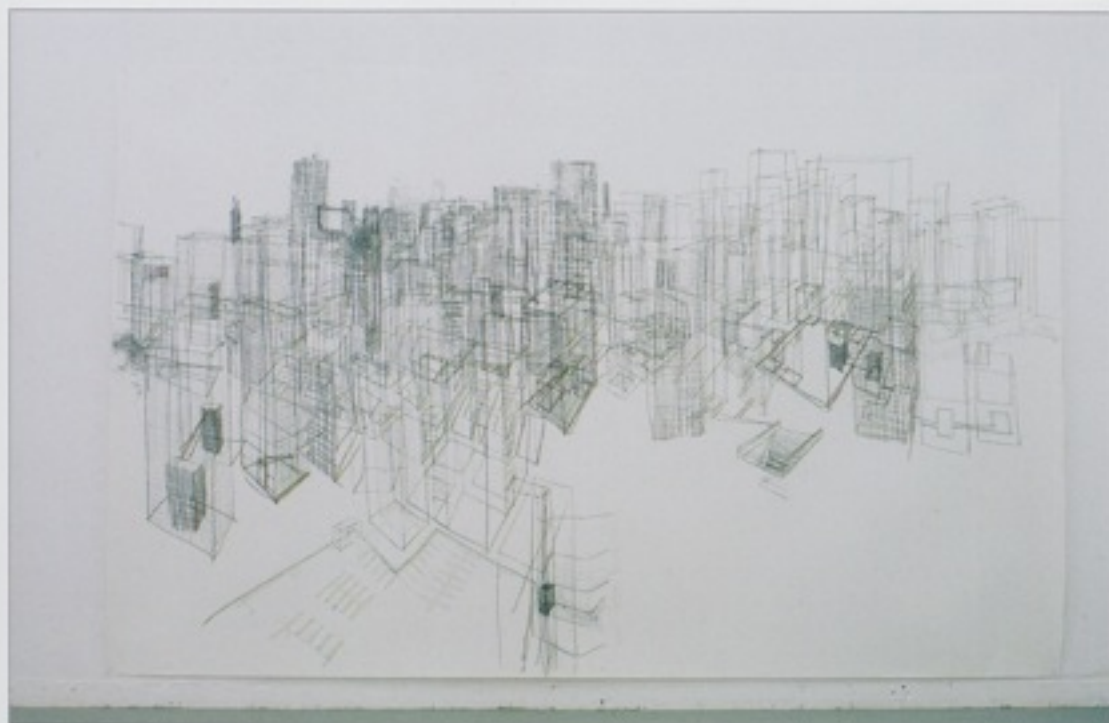
ANTE TIMMERMANS, Installation „Poesie des Alltäglichen“, verschiedene Materialien, unterschiedliche Dimensionen, o.T. Raum für aktuelle Kunst Luzern 2010



kreist. Bei Durchsicht der Gedankenkarte, die diese Zettelkartei als Ganzes möglicherweise darstellt, macht sich ein heiterer Fatalismus bemerkbar, eine schöne Ausweglosigkeit, die einer Ausstellung in Zürich zum Beispiel den Titel „Poesie der Langeweile“ verpasst hat. Im übertragenen Sinne geht der absurde Held, der kleine Mann mit Hut oder der festangestellte Esel auch ständig im Kreis. Der Zeichner bedient sich bei den Ideenskizzen, er zoomt einzelne Momente aus der großen, vierteiligen map heraus, um zum Beispiel eine soziologische Phantasie über die Welt der Arbeit zu inszenieren. Die Farbe ist dann mehr als ein Akzent, das geht bis hin zu pastosen Ausformulierungen. Die absurden „Helden“, von denen der „Scheinheld“ statt des Kopfes einen Fußball trägt, sind fast schon Gemälde auf Papier. Das ist das vorläufige Ende der modularen Progressionen.

Er denkt, indem er zeichnet, sagt Timmermans sinngemäß, und das Denken, das sich im Zeichnen gleichsam materialisiert, kommt zuerst. Er arbeitet nicht nur mit dem Stift auf dem Papier oder der Wand. Er arbeitet mit Videoprojektionen, die mit wachsenden Lichtpunkten Bilder in vorfertige Umgebungen malen. Er findet an der verlassenen Leitplanke einer Baustelle einen noch bewegten Verkehrsroboter, der in einer Endlosschleife zum ewigen Leben, zum unentwegten Winken verurteilt wird. Die Kreisläufe arbeiten weiter, das Wuchern hört nicht auf. Der Zeichner wird zum Grenzgänger; mit Drähten, Schnüren und anderen Zugaben setzt er seine Strukturen in die Luft, es entstehen durchlinierte Räume, kristallin und gleichzeitig vergittert. Architekturen und phantastische Maschinen türmen sich auf: Die Betrachter können hindurch sehen und manchmal auch hindurch gehen.

ANTE TIMMERMANS, o.T. (cityscape B), Bleistift auf Papier, 240 x 380 cm. Courtesy Galerie Zink Berlin



BIOGRAFISCHE DATEN

ANTE TIMMERMANS

1976 geboren in Ninove (Belgien), lebt und arbeitet in Zürich; 1996 – 1997 Certificaat Academiejaar/Erasmus/Hedmark College, Norwegen; 1999 – 2001 Hogeschool Sint-Lukas, Brüssel; 2006 HISK residency in Berlin; 2005 – 2006 Higher Institute of Fine Arts/Flandern (Antwerpen)

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2007 Mapping the City (Proposal # 2), Kunstverein Ahlen; 2008 Galerie Zink, München; 2009 Artist in Residence, Open Studio, Zink Gallery Inc. New York; 2010 Poesie des Alltäglichen, o.T. Raum für aktuelle Kunst Luzern; Plattform voor actuele Kunst, Waregem (Belgien); Poesie der Langeweile, Barbara Seiler Galerie, Zürich

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2008 Ariane de Rothschild Preis, Tour & Taxis, Brüssel; Collectiepresentatie, S.M.A.K., Gent; 2009 Swiss Art Awards 2009, Messezentrum Basel; Die Gegenwart der Linie. Eine Bestandsauswahl neuerer Erwerbungen des 20. und 21. Jahrhunderts; Graphische Sammlung in der Pinakothek der Moderne, München; 2010 Contemporary Drawing 1990 – 2010, Musée Rath, Genf.

LITERATUR (AUSWAHL)

Mapping the City (Proposal # 2), Katalog Kunstverein Ahlen 2007; Birgit Sonna, Neues aus der Zwillingswerkstatt, Süddeutsche Zeitung 31.01.2007; Artist#s Favorites von Nedko Solakov, Spike Kunstmagazin, Wien/Berlin, Herbst 2008; Marc Ruyters, Een andere wijze van kijken, „De visuele compositie van de plaats“ in CC Hasselt, <H>ART, 11/09/2008; Ante Timmermans, Katalog Raum für aktuelle Kunst/Galerie Zink, Nürnberg 2010